

Meesburger Tageblatt

Meesburger Zeitung

Kreisblatt

Meesburger Kurier

Das gesamte Material RM 2.10 durch Post frei Haus, durch die Post RM 2.40
Anzahlbestellungen monatlich RM 1.80
Anzahlbestellungen vierteljährlich RM 5.40
Anzahlbestellungen halbjährlich RM 10.80
Anzahlbestellungen jährlich RM 21.60
Anzahlbestellungen für 5 Jahre RM 108.00
Anzahlbestellungen für 10 Jahre RM 216.00
Anzahlbestellungen für 20 Jahre RM 432.00
Anzahlbestellungen für 30 Jahre RM 648.00
Anzahlbestellungen für 40 Jahre RM 864.00
Anzahlbestellungen für 50 Jahre RM 1080.00
Anzahlbestellungen für 60 Jahre RM 1296.00
Anzahlbestellungen für 70 Jahre RM 1512.00
Anzahlbestellungen für 80 Jahre RM 1728.00
Anzahlbestellungen für 90 Jahre RM 1944.00
Anzahlbestellungen für 100 Jahre RM 2160.00

Das gesamte Material für 10 Jahre, 100 Bogen, 1000 Exemplare RM 100.00, im Restantell (40 Bogen) 50 Pf. - für 20 Jahre und 200 Bogen RM 200.00, im Restantell (80 Bogen) 100 Pf. - für 30 Jahre und 300 Bogen RM 300.00, im Restantell (120 Bogen) 150 Pf. - für 40 Jahre und 400 Bogen RM 400.00, im Restantell (160 Bogen) 200 Pf. - für 50 Jahre und 500 Bogen RM 500.00, im Restantell (200 Bogen) 250 Pf. - für 60 Jahre und 600 Bogen RM 600.00, im Restantell (240 Bogen) 300 Pf. - für 70 Jahre und 700 Bogen RM 700.00, im Restantell (280 Bogen) 350 Pf. - für 80 Jahre und 800 Bogen RM 800.00, im Restantell (320 Bogen) 400 Pf. - für 90 Jahre und 900 Bogen RM 900.00, im Restantell (360 Bogen) 450 Pf. - für 100 Jahre und 1000 Bogen RM 1000.00, im Restantell (400 Bogen) 500 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meesburg.

Eingepreist 15 Rp.

Meesburg, Freitag, den 31. Januar 1930

Nummer 26

Die Volkspartei lehnt ab.

Der Sozialist Grimme wird Kultusminister.

Die volksparteiliche Fraktion des preussischen Landtags hat nach Verhandlungen mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun in ihrer Sitzung am Donnerstag nachmittag beschlossen, den Vorschlag des Ministerpräsidenten Braun, in das Präsenzkabinett einzutreten und den Posten des Kultusministers und eines Ministers ohne Portefeuille zu bekleiden, als unzureichend abzulehnen.

Kultusminister Bedker zurückgetreten.

Der preussische Kultusminister Bedker ist zurückgetreten.

Er hat an den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!
Die politische Entwidlung der letzten Zeit hat mich u. a. der Überzeugung gebracht, daß die Aufstellung führender Parteien von der Lebenslage der großen kulturellen Aufgaben meines Ministeriums u. a. hart von dem Geiste abwich, den ich in den langen Jahren mühevoller Arbeit im Dienste der geistigen und politischen Erziehung der deutschen Republik zu verwirklichen bemüht war, daß für mich eine geistliche Wirkungskreis nicht mehr gegeben ist. Ich lege deshalb hierdurch mein Amt nieder. Ihnen,

dem Ministerpräsidenten, danke ich bei diesem Anlaß für die persönliche und laute Unterstützung, die ich in den fünf Jahren meiner Ministerarbeit unter Ihrem Präsidium und bei Ihren Ratschlägen habe.“

Ein Sozialist Nachfolger.

Zum Nachfolger Dr. Bedkers wurde der Abgeordnete des Provinzialparlamentes, Grimme, zum Kultusminister ernannt.

Adolf Grimme

steht im 41. Lebensjahr und ist in Goslar am Harz geboren. Er studierte Philosophie und begann seine pädagogische Laufbahn im Jahre 1919 als Oberlehrer in Hannover. Im Jahre 1925 wurde er als Oberschulrat nach Magdeburg berufen und trat 1927 in das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Hilfsarbeiter ein. Er wurde dort 1928 zum Ministerialrat in der Abteilung U 2 (Höheres Schulwesen) ernannt und verwaltete längere Zeit auch das Referat der Ministerien. Seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Provinzialparlamentes der Provinz Brandenburg, in dem er — entsprechend der besonderen Struktur dieses Kollegiums — das gesamte Volks-, Mittelschul-, Berufs-, Fachschul- und höhere Schulwesen der Provinz zu verwalten hatte, beendete 1929 seine Tätigkeit im Kultusministerium. Grimme ist mit Schriften

in der Schriftenreihe der entchiedenen Schulreformer hervorgeraten, um endgültig seiner Einstellung als religiöser Sozialist evangelischer Konfession den weltlichen Schulgedanken auch religiös (?) zu untermauern.

SPD. betreibt Kirchenaustritte

Die Sozialdemokratische Partei Stettins betreibt seit einigen Tagen einen groß angelegten Hefebekämpfung gegen die Kirche, der sowohl in Beschlüssen wie auch in der SPD-Presse planmäßig durchgeführt wird. So veröffentlicht das offizielle Organ Stettins, der „Vollstöße“, einen Aufruf an die Parteimitglieder, der folgenden Wortlaut hat:

„Es ist jetzt höchste Zeit für alle Genossen, die innerlich mit der Kirche nichts mehr zu tun haben wollen, dieses auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen. ... Über den Kirchenaustritt besteht immer noch Unklarheit, wir bringen deshalb nochmals das Wichtigste hierüber.“

„Der Kirchenaustritt ist totenrecht und erfolgt in Stettin am dem Amisierort täglich von 11 bis 1 Uhr. ... Damit unnötige Wanderungen zum Ärgern vermieden werden, bitten wir dieses zu beachten.“

Und diese Partei hat in Franken das Antisozialministerium mit einem ihrer Gefühlsgegnossen besetzt!

Pressestimmen zum Wechsel im Kultusministerium.

Das Zentrumblatt „Germania“ bedauert das Scheitern Dr. Bedkers und weist darauf hin, daß die Begründung, mit der Dr. Bedker sein Amt zur Verfügung gestellt hat, für unser politisches Leben eine besondere Güte habe, daß aber ihre Stichhaltigkeit inwieweit entkräftet werden kann. Das Blatt bedauert weiter, daß damit die Verhandlungen für eine Große Koalition in Preußen nicht nur ohne Gewinn, sondern mit einem ausgeprägten Verlust abzuwickeln. Es befürchtet, daß die Sozialdemokraten, nachdem sie ihren Einfluß im preussischen Kabinett verliert haben, kein Interesse mehr an der Weiterverfolgung der Großen Koalition haben.

Das Antisozialistische „Berliner Tageblatt“ sagt, für Dr. Bedker sei der Wunsch maßgebend gewesen, dem Ministerpräsidenten Braun die eigenartige und überaus unglückliche Rolle zu erleichtern, in der Herr Braun durch den Antritt des betrieblernen Sozialdemokraten Hellmann und durch seine eigene Schwäche und Inerträgigkeit gebracht worden sei. Dr. Bedker sei den Nachschickungen seiner Mitangehörigen erlegen.

Die der Volkspartei nachstehende „DNV“ sagt, die kräftige Bewältigung des Kultusministers Dr. Bedker sei die neueste Leistung der Diktator des Ministerpräsidenten Braun, und man bedauere nur im Interesse des staatsmännlichen Rufes, in dem Herr Braun bisher gefahren habe, daß diesmal hinter ihm nicht mächtigen Gehalt der selbst ansonne Drahtzieher Herr Hellmann sichtbar werde, der Beherrscher der sozialdemokratischen Fraktion. Er habe seinen Willen durchgesetzt und mit der fleischlichen Verbortigkeit des Parteifunktionsärs Nade genommen.

Der deutschnational „Vollanzeiger“ sagt, Dr. Bedker sei endlich die Erkenntnis aufgedämmert, daß in der derzeitigen preussisch-deutschen Republik die herrschenden Parteieninteressen allen anderen Nächststehen vortanzeln müssen.

Die deutschnational „Deutsche Tageszeitung“ betont, der Szenewechsel zeige, daß die Sozialdemokratie einer Verfestigung ihrer Stände nicht mehr bedürftig. Sie solle aufhören gehen und könne es sich offenbar auch leisten, denn sie nähme leichten Fuß in Kauf, die Demokraten, die sich schon seit geraumer Zeit sehr verächtlich gegen sie äußerten zu brüsten. Wenn die Sozialdemokratie demnach diesen Schritt wage, so müßte sie sich dem Zentrumserbittertlich fügen lassen.

Das Blatt gibt seinen Entschlossen darüber Ausdruck, daß das Zentrum dem Einzug des „Religiösen Sozialismus“, der von dem Begründer des Antisozialismus nicht weit entfernt sein dürfte, in die kirchliche Kultur zu widerstandstun. Eine solche Entwicklung könne das kirchliche Christentum unmöglich stillschweigend hinnehmen und es erhebe die Forderung von Wägen, daß insbesondere die kirchliche Elternschaft in Zukunft mehr denn je auf dem Posten sei.

Das ist amtliche Jugendpflege

Der deutschnational Abgeordnete Quenstedt, hat an die Preussische Regierung die nachstehende kleine Anfrage gerichtet:

„Kant einer Zeitschrift befindet sich in der Novembernummer des „Mundblat“, amtliches Organ für Jugendpflege der Regierungsbezirke Magdeburg und Erfurt in Nr. 11/2 S. 24 ein Artikel, unterzeichnet Kurt Busse, der auszusammene folgendes bringt:

„Vortätigliche Arbeiter feiern mit ihren Kindern das Fest der Weihnacht nicht nach dem Gelehen der Kirche, sie wenden sich an von dieser Kultur, die Wägen anbieten läßt.“

Es heißt dann u. a. weiter:

„Jahrdundert zeigt die Kirche ja! Wege. Die kirchliche Gemeinschaft ist aber eine unnatürliche, weil sie sich nach dem Gelehen der Kirche bildete. Es ist keine Aufgabe der Arbeiterklasse, die Reste des Christentums zu erhalten. Damit sie weiterleben und sich zum Maßstab der arbeitenden Klasse zu machen.“

„Aren wir auf unsere eigene Kraft, doch nicht auf jene Gehalt (gemeint ist hier offenbar Jesus) die

Neues in Kürze.

Die neu gewählte Generalsynode, die Gesamtsynode der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, die am 22. Februar in Berlin zusammentritt, wird auch zu dem Stand der noch immer nicht abgeschlossenen Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung Stellung nehmen. Man sieht diesen mit besonderer Spannung entgegen.

Die Zartfischerhöhen in Berlin wirken sich aus. In den Parkhallen steigen die Preise. Anlässe der Zartfischerhöhen sind für Februar 29 Soldat und Angestelltenkarte in der Reichshauptstadt gefündigt worden.

In der Donnerstagssitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag abgelehnt, trotz dem Bürgermeisters Scholz betonte, der Oberpräsident habe erklärt, daß er die Genehmigung zu einer neuen Anleihe nur ausser Acht, falls der Haushaltsplan angenommen würde. Bürgermeisters Scholz erklärte jedoch, daß man ohne einen neuen Kredit die Verwaltung der Stadt Berlin bis zum April nicht durchführen könne.

Die katastrophale Lage der Arbeitslosenversicherung zeigt sich darin, daß die Gesamtzahl am Monatsende um fast 310 000 höher ist, als bei der Prozentigen Beitragserhöhung von Regierungseite angenommen wurde. Am Monatsende ist, wie wir zuverlässig erfahren, aus der Reichskasse eine neue Summe von 623 Millionen Mark der Arbeitslosenversicherung überführt worden.

Am dem Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September 1929 ist nach Mitteilung des preussischen Statistischen Landesamts über 2900 ländliche Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 49 035 Hektar das Zwangsversteigerungsverfahren eröffnet worden. In derselben Zeit sind 440 Viehhöfen im Gesamtumfang von 26 483 Hektar zwangsversteigert worden.

Bei den Abstimmungen zum Domänenhausakt im Preussischen Landtag wurde der Antrag der deutschnationalen Landtagsfraktion, daß die preussische Staatsregierung im Widerspruch gegen das Liquidationsabkommen mit Polen stimmen solle, mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums angenommen. Damit sind die Vertreter der preussischen Regierung verpflichtet, die Bestimmung des Liquidationsabkommens abzulehnen.

Straßenkämpfe in Spanien.

Nach Meldungen der Pariser „Liberte“ werden von Helfenden sehr ernste Berichte über die Lage in Spanien gegeben. In Madrid ist die Polizei nur mit Mühe der politischen Manifestanten Herr geworden, die das königliche Palais belagerten und kühnliche Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ und den Schlußruf der Republikanischen Partei ausstießen. In Barcelona soll es zu erneuten Zusammenstößen gekommen sein. Es habe zahlreiche Tote und Verwundete gegeben. Nach weiteren Berichten von Helfenden sehe der Ausbruch der Revolution unmittelbar bevor, falls es nicht gelinge, eine feste Regierung einzusetzen. Allem Anschein nach habe

Primo de Rivera

keineswegs die Absicht, sich von allen politischen Geschäften zurückzuziehen. Am Mittwochabend gab er eine Veranlassung der parteiweisen Vereinigung geleitet und ausdrücklich erklärt, daß die Anhänger dieser Vereinigung, die als eine Vereinigung von Schwarzhäuten angesehen werden könne, sich zum Kampfe vorbereiten müßten, falls sie Spanien vor der Revolution retten wollten.

Das Pariser „Welt Journal“ meldet von der spanischen Grenze: Gewaltige Kundgebungen für die Republik führten in Barcelona zu Straßenkämpfen. Das Militär wurde gegen die Wägen eingesetzt. Es werden 3 Tote und 9 Verletzte berichtet. Die Geschäfte sind geschlossen.

Der Pariser „Matin“ meldet: In Madrid gab es bei Zusammenstößen 18 Verletzte. In

Zaragoza zogen die Wägen unter Kommandierung von roten Fahnen nach den Kältern, wo auf sie geschossen wurde. Es sind 9 Verletzte. Das Militär wird in ganz Spanien mit Erfolg gegen die Demonstranten eingesetzt.

Im Gegenzug zu den Marmeldungen der Pariser Blätter aus Spanien meldet der Holländer „Courant“ von seinem Madrider Korrespondenten: General Berenguer hat am ersten Tage durch Wunderhand die Behörden angewiesen, Demonstrationen gegen die Staatsform mit Waffengewalt zu unterdrücken. Die kurzen Straßenkämpfe in Barcelona und Santander haben infolgedessen Tote und Verletzte gefordert. Die Bewegung bricht schnell zusammen. In Madrid sind die Führer der Aufstandsbewegung festgenommen und werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Madrid: Die Gerüchte über Entschlossen Berenguers für Wiederherstellung der Verfassung sind unbeständig. Allgemein ist die Auffassung, daß Primo de Rivera wiederkommen wird.

Gestern wurde das neue spanische Kabinett gebildet. General Berenguer übernimmt die Ministerpräsidentenstelle und das Kriegsministerium. Die Regierungserklärung besagt als Hauptaufgabe die Wahrung der Ordnung.



Linzer Bild zeigt eine Flugzeugaufnahme des königlichen Schlosses in Madrid, des Zieltes der antimonarchistischen Kundgebungen.

Aus Merseburg.

Der verhinderte Fußgänger.

Die Welt wird immer kleiner, der Platz immer knapper. Schließlich frägt jeder nur eine Sache: Wie komme ich am besten an den Ort, den ich besuchen will, wenn er es nicht vorliegt, dem allgemeinen Brauch zu folgen und die Beine mit Schuhabrücken zu verlaufen. Der Mensch wird zwar immer noch mit zwei Füßen gehen, aber er lernt sie immer mehr einzuhaken. Es geht uns da ganz wie den Zirkusgäulen. Wenn Beine werden auch immer überflüssiger. Man erweist sie durch Rollen und Reiten. Die schöne Zeit, wo jemand in einer umfelmenden Karosse sich durch die Stadt fahren ließ, vielleicht sogar vierpännig, scheint unendlich vorüber zu sein. Die Einkünfte daraus ist nur noch vorhanden in den Pferdekarren des Motors. Einmalins werden die Kinder fragen: Vater, warum nennt man denn das "Herdereifahrer"? Dann wird der geliebte Vater das Verhorn auf den Kopf nehmen und die Kinder sagen: Das ist ein Pferd, das auch etwas von einem Fußgänger finden, den es früher auch einmal gab.

Je mehr Autobusse die Dörfer an die Stadt heranbringen, um so mehr verliert auch der Landbesitzer das Laufen. Wir werden in Zukunft, daß das ganze Leben nichts weiter ist als ein zäufelartiger Zusammenhang von abgewanderten Automobilisten. Schade nur, daß dann keiner merkt, wie bequem es geworden ist, denn nur zu schnell und zu gern genötigt man sich an das Neue und hält es für eine Selbstverständlichkeit. — Fußgänger, laß dich nicht ganz verdrängen!

Aus der Schule.

In den Lehrkörper der hiesigen Mädchenschule tritt mit dem 1. Februar die Lehrerin, Fräulein Elisabeth Karner, ein. Sie ist als Tochter des Himmels-Oberinspektors Karner, Merseburger Kind, bezeichnend das Engagement und erweist in hiesiger Schulleitung. Bislang war sie an der privaten Siedlungsschule des Ammoniumwerkes in Neuruppin tätig.

Merseburg in Weiz!

Schnee! Man möchte fast sagen "erster Schnee". Denn der Schnee, der kurz vor Weihnachten fiel, hat man schon fast vergessen. Seine Kontrolle war zu kurz. Heute morgen regnete es nun sehr und unangenehm vom ganzen Himmel. Neues Weiß bedeckte bald in garter Schicht Dächer, Straßen, Bäume; nur vor den Häusern lief es den weichen Strahlen schwer, feststeht zu befeuchten.

Wittags ging man nach Hause und prüfte das Schlimmste daran, ob es sich bei den veränderten Verhältnissen geändert haben würde. Das Ergebnis dieser Messung werden die Schmalhaar freudig berichten. Der Schläfer hat festgestellt, daß der Schnee la-Bücher-Nullität hat. Wenn sich noch einige Grade "Minus" dazunehmen wollten, dann können sich ideale Sportverhältnisse herausfinden. Die Wetterpropheten prognostizieren Frost.

Schafft schneefreie Bürgersteige

Die eingetragene Schneewetter veranlaßt die städtische Polizeiverwaltung, die Bürgersteige auf die dringende Befolgung der Vorschriften über die Schneebeseitigung und die Reinigung der Bürgersteige mit abzumündigen Mitteln anzuweisen zu machen. Die Straßenpolizeiordnung schreibt vor, daß der Schnee unmittelbar nach dem Schneefall beseitigt werden muß. Den zur Reinigung Verpflichteten kann, schon mit Rücksicht auf etwaige Regenschneefälle von Personen, die an einem unzureichenden Bürgersteig zu Fuß gehen, die Befreiung von der Befreiung anzuweisen, wenn die Vorschriften über Straßenreinigungsgesetzpflichtige haben Befreiung zu gewärtigen.

Ein Beamten-Film.

Am Dienstag, 4. Februar, 20⁰⁰ Uhr, findet in den U. S. -Kinospielen in der Halle den Frage die Vorführung des "Kamuffiertes" statt. Dieser Film, der der erst. Beamtenfilm ist, führt uns das Werden und Wachsen die Arbeit und die segensreichen Einwirkungen des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens in Zahl und Bild vor Augen.

Volksbücherei "Herzog Christian".

Neuankünfte im Januar. G. Schröder, "Selma wider Selma" (Gef. 103); S. Zehner, "Peter Heimböcker" (LS 188).

"Gebäude" (LS 189); S. Hedini, "Auf großer Fahrt 1927/28 — E. H. 28); S. Hedini, "On man padme hum" (E. J.); Dreiser, "Sowjetrußland" (E. 4.); Behouner, "Sieben Wochen auf der Eischolle, das Schicksal der Roblierepeditio" (E. 10); Carter, "Tut-ench-Ammu" (2. Bb. (E. 3.).

Der Akttag vor dem Richter.

Er wollte nicht zurückweichen.

Eine gemittelte Zeitschrift war es, die eines Abends im Gasthof zu Mühlau sich, die lommengänger hatte. Ein Teil vergaß sich bei Gesprächen; an einem Tisch saßen sich die geistigen Kräfte im Gespräch. Auch der Arbeiter S. aus Klein-Gräfendorf, welcher ein Glück bei den vier "Benseln", Wohlgefallig blühte der Wirt auf seine lieben Gäste, die sich so wader und heider die Zeit vertrieben und ihm dabei Gelegenheit zu häufigem Einsetzen gab. Er bemerkte Neben in der Stunde und kräftige Verstellungen ansehbaren Staatspiels machen liß.

Leider — leider — es muß gewissheit bestritten werden — kam ein Witzling in dieses Witzgespräch. Der Herr Landtagsmitglied hatte dort eine dringende Angelegenheit zu erledigen. Nichts lag ihm ferner, als die Gemütsfreiheit der Gäste zu beeinträchtigen. Allein da reitet der Zufall den Herrn S., und dieser beginnt, ohne jeden Anlaß, den Beamten zu loben. Der sagt ihm ganz ruhig, er solle das unterlassen. Auch die Fremde des Tisches loben ihn sehr ernstlich, seine losen Junge Zügel anzulegen. Aber S. will weiter, und schließlich wirft er der gesamten Polizei, eingeschlossen den Landtagsmitglied, ein Wort ins Gesicht, das man aus ästhetischen Gründen schon nicht dem Papier anvertrauen kann.

Run bringen die Fremde des S. auf ihn ein, daß er jenes unappetitliche Wort zurücknimmt. Auch der Beamte wartet darauf, dann hätte er sich mit einer Entschuldigung begnügt. Aber der Mann in der Hise geratet S. denkt nicht daran. Und so geht denn das Verhandlung seinen Gang, das S. in Gestalt einer Gedränge in Höhe von 40 M. tritt. Und weil die Beleidigung eine öffentliche war, muß S. auch die Kosten der Veröffentlichung des Urteils in einer Zeitung tragen.

Von Petersburg nach Döberitz.

Ein etwas ungewöhnlicher Zoo, scheint es. Allein heututage lebt es in der Welt keine Unmöglichkeit mehr. Auf weite Art Jakob S. von seinem Geburtsort Petersburg — heute "Keningrad" — nach Döberitz im Landkreis Merseburg kam, entzieht sich unserer Kenntnis. Vielleicht als "Zooingenieur", denn er hat im Vorhinein einige Wochen auf dem Militärart. D. gearbeitet. Kennt sich auch heute landwirtschaftlicher Arbeiter, obwohl er keine große Freigabe für diesen erprobten und nützlichen Beruf aufzubringen vermag, denn er weidet landwirtschaftliche Arbeit. Eigentlich ist er von Beruf aus nicht Landarbeiter, sondern Schmied. Als solcher erhielt er sich für besonders qualifiziert zu halten zur Instandhaltung schneebeseitiger Maschinen. Unter Garantie repariert er alle arbeitsfähige Zugschauer. Was das den Kunden zu glauben, daß sie daran glauben. Doch sie müssen auch noch auf andere Weise "daran glauben". Eine Anzahl vertrauensvoller Zugschauerbesitzer befragt ihn darüber, daß sie doch nicht dem wahren Jakob in die Hände gefallen sind, denn sie haben ihre Zugschauer nicht wiederbekommen. Herr Jakob S. hatte sie für sich behalten. In diesen Fällen schwebt eine Anzahl Verfahren gegen ihn.

Man hatte sich aber das Gericht auch mit einer Döberitz zu befehlen. Jakob S. wurde beschuldigt, daß er aus der Stufe des Arbeiters D. aus Hundert eine Zugschauer gefahren habe. Er bestrittet das, auch ist bei ihm die Uhr nicht gefunden worden. Wohl ist festgestellt, daß er in jener Stunde war, daß er dort Markt, Gut und Schatz abgeholt und hinter wieder abgeholt hat, aber immerhin besteht die Möglichkeit, daß ein anderer in der Stunde war. Wohl besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß S. der Dieb ist, indes miß mangels Beweises keine Freisprechung erfolgen.

Aber ein Glück kommt nicht immer allein, es kann auch ein Unglück dabei sein. Dem gegen Gericht wurde Jakob der Schmied wegen Betruges zu 15 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte einem Merseburger Bürger 4 M. abgemittelt unter dem Vorbehalt, er hätte zu Hause die Beleidigung mit 40 M. liegen lassen, brauche aber wegen eines Geldstückes in einem hochachtbaren Dörie 10 M. Der Bürger erklärte, er hätte kein Geld. Da zeigte sich Jakob in seiner ganzen großen Heideidiotie, er jet auch mit 4 M. zurückgeben. Die aber mußte er unbedingt haben. Am nächsten Tage

bringe er das Geld zurück. Der Bürger ließ sich nach verweiltem Leben befreifragen; er gab. Das war am 11. Juni u. J. Jakob hat bis heute nicht bezahlt. Ein verlorener Bosten! Der Bürger hätte zwar beinahe sein Geld erhalten, denn vor vierzehn Tagen erlag eine Maid bei ihm und erklärte, Herr Jakob S. sei jetzt "ihr Herr"; sie würde für ihn bezahlen, wenn der Strafantrag zurückgenommen würde. Allein, da das gesetzlich nicht möglich ist, so unterließ die Zahlung.

Das Geld liegt auf der Straße.

Herr K. A. hatte sich, wie er jetzt dem Gericht erklärte, am Abend des 27. Septembers mit einem Kriegsmariner getroffen. Beide hatten sich viel zu sagen, denn es scheint, sie hatten sich längere Zeit nicht gesehen. Der Fremde des Wiedersehens wurde mancher Gedanken geleitet, und dabei war es so gegen 11 Uhr morgens geworden, als Herr K. A. eine Stunde trennte man sich, und jeder freute seinem Heim zu. Herr K. A. trug eine Attentatskappe, in der sich 204 M. in allen Geldbörsen befanden. In der Gegend der Stein- und Schenkstraße hatte er ein Erlebnis mit einem Polizeibeamten, das sich sehr unheimlich für ihn auswirkte. Es hatte nämlich ein Strafverfahren gegen ihn wegen unbefugten Zorns, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen öffentlicher Beamteneubelbädigung zur Folge.

Der Angeklagte bestritt, daß er das alles nicht hätte zutun können lassen. Er sei als friedlicher Bürger seines Weges gegangen, habe nichts Böses in sich gehabt, allein plötzlich sei ein Polizeibeamter über ihn gekommen, dann noch einer. Er wäre fürchterlich bedrückt worden, so daß er Verletzungen am Auge und an anderen Stellen des Kopfes erlitten hätte. Man habe ihn zur Erde gestoßen, hätte ihm den Stragen umgedreht. Er habe auch keine Beleidigungen ausgesprochen. Kurz, er sei das Opfer polizeilichen Uebergriffes.

Was anders die sehr bestimmten und richtigen Aussagen der Beamten. Herr K. A. hätte mehrere Säure verurteilt, daß er zur Hand verurteilt werden mußte. Das aber habe nichts gedrückt, sondern A. habe weiter gefahren, habe fortwährend die Polizeibeamten beschimpft, habe sich Konstant gewehrt, Namen und Wohnort angegeben, so daß er zur Erde gestürzt werden sollte. Da war er sich zur Erde, und dabei sei er wahrheitsfalsch zu seinem blauen Auge gekommen. Der eine Beamte hatte dann den "Polizeiarzt" angeordnet, indem er A. beim Kränken sagte, um ihn zu untersuchen. Der Beamte sagte, indem Herr A. seine Attentatskappe wegnahm, so daß sie anprallte und das Geld herausfiel, das sie dann immer wieder mühselig zusammenklauben mußten.

Die Darstellung der beiden Polizeibeamten ist sehr dem Gericht willen. Deshalb wurde A. im Sinne der Befragung der beiden Beamten die Befragung angeordnet, das Urteil im "Merseburger Tageblatt" und in der anderen bürgerlichen Zeitung hier zu veröffentlichen.

Kurzer Prolog.

Wegen der Wechsler Karl S. schwebte ein Strafverfahren wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugverordnung und wegen fahrlässiger Körperverletzung. Die Verletzung soll am 15. September v. J. geschehen sein. Da aber erst am 4. Januar d. J. die erste richterliche Handlung in dieser Angelegenheit vorgenommen, die geübte zu lange dreimonatliche Frist von der Uebertretung bis zur ersten richterlichen Handlung nicht gewahrt, sondern vielmehr überschritten worden ist, so mußte Einstellung des Verfahrens erfolgen, ebenfalls wegen der fahrlässigen Körperverletzung. Die Einstellung durch den Beisetzten nicht angeht worden ist.

Seine Freisprechung.

Erzielte der Handlungsgehilfe Paul S. aus Halle, der angeklagt war, die Körperverletzung des Bahnhalters S. fahrlässigerweise durch ein vom Hauptgeschäftes Büro in der Gegend der Wlände- und Halleischen Straße verursacht zu haben. Der Unfall ist auf eine kleine unglückliche Umstände zurückzuführen, für die der Angeklagte nicht verantwortlich gemacht werden kann.

ordneten Behörden, Anträge dieser Art mit besonderer Beschleunigung zur Beilege zu bringen. Er weist hier besonders auf die Bestimmung hin, wonach die Entscheidung über den Aufstieg eines Angestellten der Staatsverwaltung in eine höhere Beurlagungsgruppe ausschließlich vom Minister zu treffen ist.

Steuerkalender für Februar.

- 1. bis 15. Februar: Abgabe der Steuererklärungen für 1929 auf Einkommen, Körperschafts- und Umlagensteuer. Keine Schonfrist.
5. Februar: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Januar 1930. Keine Schonfrist.
10. Februar: Einkommen-, Körperschafts- und Umlagensteuererklärungen sind mit Ausnahme der Einkommenserklärungen der Landwirtschaft, die am 15. Februar 1930 fällig ist, erst wieder im April zu stellen. Dagegen sind die Steuererklärungen für 1929 für die drei genannten Steuern bis zum 15. Februar abzugeben.
10. Februar: Anmeldung und Zahlung der Störkennzeichen für Januar im Verrechnungsjahre. Keine Schonfrist.
15. Februar: Einkommenssteuer-Vorauszahlung der Landwirte für das 4. Kalenderquartal 1929 in Höhe von einem Viertel der im letzten Kalenderjahr festgesetzten Steuerzahlung. Keine Schonfrist.
15. Februar: Erträge Vermögenssteuerzahlung. Es ist hier neben der üblichen Rate der Zahlung für 1929 (8 Prozent) zu zahlen (vergl. 2D. vom 23. 12. 29). Keine Schonfrist.
15. Februar: Arbeitslohn für die Entlohnung der Volkswirtschafts-Leberverdienstlisten für die auswärts wohnenden Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber. Keine Schonfrist.
15. Februar: Arbeitslohn für die Ablieferung der Einkommenssteuermarken (Steuerkarte 1929 und Einlagebogen). Keine Schonfrist.
20. Februar: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930. Keine Schonfrist.

Kommunalfeuern.

- 15. Februar: Staatliche Grundbesitzmögenssteuer, Pauschalsteuer, Gemeindefeuermögenssteuer, Kanalgebühren, Gemeindefeuersteuer 4. Vierteljahr 1929, Wohnimmunitätssteuer, Hundesteuer, 4. Vierteljahr 1929.
25. Februar: Biersteuer für Februar.

Die Stadtschaff in Halle.

Am 26. Februar 1930 verlegt die Stadtschaff der Provinz Sachsen ihre Geschäftsräume nach Halle, Neues Stadthaus, Eingang Rathausstraße.

"Sonny Boy."

Die Dresdener Feindensöhne gab am Freitagabend ein zweites Gastspiel in Merseburg und führte ein nach dem Film "Singing Fool", der mit großem Erfolg über amerikanisches Leinwand ging, ungarbelegtes Singpiel auf. In dessen Mittelpunkt der bekannte Schläger stand. Die Handlung führte in Kreise der Alabaster-Künstler und schilderte das Leben eines Mannes der neben einer Frau in unerwarteter Neigung ein hartes Leben führt und um seinen kleinen "Sonny" viel Leid erleben muß. Der Stoff wurde reichlich künstlerisch bearbeitet und war leider nicht immer künstlerisch von jener Reife, die große Eindrücke hätte zu erwecken vermögen. Die Darsteller haben sich um die Wüßigkeit rechtliche Fäden, haben auch herzlichen Beifall, aber wohl wäre der Aufführung größerer Erfolg beschieden gewesen, wenn verlässlichere Szenen nicht so sehr breit angelegt worden wären.

Unterhaltungs- und Nähabend

im Königin-Annie-Bund.

Am Mittwoch veranlassen sich die Kameradinnen des Königin-Annies-Bundes im Alten Deutscher ein gemütliches Unterhaltungs- und ersten Nähabend. Die 1. Vorsitzende, Frau Seesle, begrüßt alle Anwesenden recht herzlich und dankt ihnen für ihr so zahlreiches Erscheinen. Unter den wichtigsten Punkten wurde der kommende "Bunte Abend", der am 13. Februar stattfinden soll, besprochen. Dann wurde bekanntgegeben, daß die erst kürzlich eingewählte Reichstags bis jetzt einen erfolgreichen Bestand aufweist, von dem mildernd. letzte Kameradinnen Reichstagschüsse für die

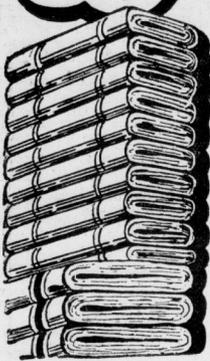
Verdau gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz

Selt 100 Jahren unverändert geg. alle Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0,40, Tabletten 0,25 u. 150. Nur echt mit dem Bilde des Erfinders, Berlin W 57.

Advertisement for Kaiser's Coffee featuring a large illustration of a coffee cup and saucer. The text reads: 'Kaiser's Coffee', 'Billerger', '5% RABATT IN MARKEN', 'Filiale: Merseburg, Entenplan 9', 'KALSER'S KAFFEE-GESCHAFT', 'UBER 3 FILIALEN'. The background is dark with white and gold text and graphics.

Voranzeige! Die beste Gelegenheit, Ihren Wäschebestand zu ergänzen u. für die Zukunft vorzusorgen, bietet unsere

WäscheWoche



Vorverkauf: Sonnabend, den 1. Februar

Wir stellen beste Qualitätswaren zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf, wovon wir in unserer

morgen erscheinenden Beilage

einige Beispiele anführen, und bitten um Ihren werten Besuch, möglichst in den Vormittagsstunden, da nachmittags der Andrang immer ein sehr großer ist

Besichtigen Sie schon heute unsere Schaufenster!

Robkowitz

Merseburg

Leuna

ACHTUNG

Moderne Plisse- und Kunstplissebrennerei

Neuzeitlich eingerichtete Plisseebrennerei empfiehlt m. dem heutigen Tage wieder selbst
Hermann Baar Nachf.
Nähmaschinen und Fahrräder
Merseburg, Markt 3, Telefon 474

Feinbäckerei Robert Krauze
Merseburg — Große Ditterstraße 1

Sonnabend von 9 Uhr an **Speckkuchen**

Kuchen- und Konditorei-Waaren zu jeder Tageszeit
Prima Vollkornbrot (Komin)

Wegen Aufgabe meines Möbel-Lagers in Weißenfels

verkaufe ich solange der Vorrat reicht **Speise-, Betten-, Schlaf-, Küchens-, Gardinen-, Sofas-, Gaiselstühle** usw. zu herabgesetzten Preisen und günstigen Bedingungen. Auf Wunsch ohne Anzahlung und bis zu 24 Monaten Kredit. — Bedungen Sie sofort Preisliste und Katalog oder Vertretersuche.

Haumburger Möbelhaus
Fab. : D. Richter, Haumburg a. d. Saale
Große Meustraße 42.

Leser kauft bei unseren Inserenten!

Offene Stellen

Suche kräftigen **Schmiedelehrling** für Döhlen. **Die Schefler, Schmiedemeister, Döhlenberg.**

Einem **Melchiorlehrling** sucht zu Döhlen. **Karl Schöde, Fleischermeister, Merseburg, Seitenbeutel 4.**

Unständiges **Mädchen** für Haus u. Küche gesucht, m. Fam. Anschluss. **Steinbrück, Merseburg, Burgstraße 2.**

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht für Döhlen 1930 **Willy Krause, Kolonialwaren-Großhandlung, Sammitstraße 2/4.**

Biete Erbsenz!

Wegen Fortzug biete **Strohballen** besten Gütes. **Verkaufe meine Käseerei** **nebst Margarineerzeugnis** und sonstige Bereitungen mit gut eingerüsteter Kundschaft zu wenig Kapital in der Nähe Weimars, Bahnhofsstation. **Meiniges Meisbisch mit Stallungen** um bei billiger Miete Abzug, erb. unter Z. 1935 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Benz-Rohöl-Lokomobile

billig zu verkaufen. **Kügler, Merseburger Tageblatt**

Tiermarkt

Sonntag, den 2. Februar empfehle ich eine große Auswahl hochtragende und frischmilchende

Kühe und Särjen



H. Heydenreich

Empfaß b. Mücheln Tel. 239
Ein Paar schwere **Wackerpferde** sofort preiswert zu verkaufen. **Weslich, nach Anmeldeung, Deiner Köhlerwerke, Oberbuna a. d. Exp. b. Bl. &**

Mietgesuche

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. **Ring u. C. 1879 an Exp. b. Bl. &**

Suche

2-3-Zimmer-Wohnung mit lujtigem Lagerraum, geeignet zu Fabrikationszweck, in der Umgegend von Merseburg-Mücheln zu mieten. **Off. Df. unt. C. 1880 an die Exp. b. Bl. erb. &**

Rest

die alte Heimatzeitung, das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

Keinige echte Perser-Teppiche
und Brücken, u. u. hochwertige Stücke, sind zwecks **erweiterten Baranzschlusses** zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. **Angebote unter E. 30785 an die Exp. dieser Zeitung.**

Rundfunkprogramm Leipzig

- Sonnabend, den 1. Februar**
- Leipzig (Dresden, 319), Wellenlänge 259 Meter.**
10.00 Uhr: **Wirtschaftsnachrichten.**
10.05 Uhr: **Wetterbericht und Verkehrsanfang.**
10.20 Uhr: **Veranstaltung des Tagesprogramms.**
10.25 Uhr: **Was die Zeitung bringt.**
11.00 Uhr: **Zusammenfassende Nachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk AG.**
11.15 Uhr: **Wetterbericht und Wasserstandsangeben.**
12.00 Uhr: **Schallplattenkonzert.**
12.50 Uhr: **Weniger Zeitungen.**
Anteilnehmend: Wettervorhersage, Schmebericht, Briefe und Briefenbericht.
13.15 Uhr: **Schallplattenkonzert.**
14.30 Uhr: **Wahlprogramme für die Jugend.**
15.15 Uhr: **Schallplattenkonzert.**
15.45 Uhr: **Wirtschaftsnachrichten.**
16.00 Uhr: **Stunde der Tagesnachrichten: Ein Vortrag erzählt aus seinem Arbeitsbereich.**
16.30 Uhr: **Seitene Wust.**
18.30 Uhr: **Auswahlkonzerte.**
19.00 Uhr: **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
19.30 Uhr: **Monatser.**
20.30 Uhr: **Vonoptikum, Kuriositätenaberei.**
21.30 Uhr: **Humor.**
22.00 Uhr: **Zeitangabe, Wettervorhersage, Briefebericht, Bekanntgabe des Sonntagprogramms und Sportnachricht.**
22.15 Uhr: **Opernbühne der Staatsoper Berlin.**
Bis 2 Uhr.
- Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter.**
6.55 Uhr: **Wetterbericht für die Landwirtschaft.**
7.00 Uhr: **Amf. Gsmmthilf.**
10.30 Uhr: **Neuigkeiten Nachrichten.**
12.00 Uhr: **Weniger Zeitungen für die Schule: „Stunde der Tagesnachrichten“ vor der Abendzeitung.**
12.30 Uhr: **Wetterbericht für die Landwirtschaft.**
12.45 Uhr: **Weniger Zeitungen.**
13.30 Uhr: **Neuigkeiten Nachrichten.**
14.00 Uhr: **Schallplattenkonzert.**
14.30 Uhr: **Stunde der Tagesnachrichten: Was baut ein Kolporteur?**
15.00 Uhr: **Was der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.**
15.30 Uhr: **Wetterbericht und Briefenbericht.**
15.45 Uhr: **Schwerarbeitsgemeinschaft, Experimentelle und geisteswissenschaftliche Pädagogik: Was und Wozu?; pädagogische Bedeutung.**
16.30 Uhr: **Übertragung des Nachmittagskonzertes Somburg.**
17.30 Uhr: **Jahrtausende der Musik (I): Naturdörfer.**
17.55 Uhr: **Zusammenfassung und Arbeitsbericht.**
18.30 Uhr: **Städtische Familienbilder (III): Familienleben des Dichters Mörike.**
18.40 Uhr: **Reinhold für Anfänger.**
19.05 Uhr: **Zuf. Stunde: Zusammenfassung Zeit.**
20.00 Uhr: **Was ist Sportlicher durch die Welt.**
20.30 Uhr: **Seitene Wust.**
21.00 Uhr: **Anteilnehmend: Wetterbericht, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten.**
22.15 Uhr: **Opernbühne der Staatsoper.**
Bis 2 Uhr.

Sonder-Angebot 10% Rabatt
Auf sämtl. Münchner Lodenbekleidung
bis 15. Februar 1930

Loden-Mäntel in jed. Herren-, Damen- u. Kindergr. **RM. 37,50 26,00 22,50**
Loden-Anzüge offen und geschlossen . . . **RM. 75,00 62,00 52,00**
Loden-Joppen warm gefüttert **RM. 29,50 22,50 19,50**
Loden-Hosen lang und Breeches **RM. 18,50 18,00**

in den bekannt guten Qualitäten!

Moden- u. **Hildebrandt Merseburg**
Sporthaus **Kl. Ritterstr. 13**

Die rechte Zeit!!!
Wohlgeschmack und würziger Geruch sind auf der Höhe!
Es kommen die allerfeinsten

Sommer-Emmentaler

Schweizerkäse

zum Ausschnitt. — Pfund nur **120 Pfg.**

F.H. Krause

Die Pläne Dr. Ritters auf der Schildkröteninsel.

Pionierarbeit für die Rohtöfler.

Die Robinsonade des Berliner Zahnarztes Dr. Karl Ritter, der, wie wir meldeben, von dem Sportsmann und Expeditionsführer Eugene MacDonald aus Chicago auf einer der Galapagos-Inseln im Großen Ozean, inselnd Pionierarbeit für die Rohtöfler unternommen wurde, beginnt sich allmählich anzubahnen und erscheint jetzt nach den Mitteilungen seiner Freunde und Bekannten als ein planmäßig unternommenes Vorhaben.

Dr. Karl Ritter ist als Winter der Rohtöfler auf die Schildkröteninsel (Galapagos) beist als Praktikant in der Hydrotherapeutischen Unterabteilung in der Stenbion-Strasse unter Professor Schönberger tätig und wohnt in der Stadtröh-

er einer Höhle mit seinem schwarzen Begleiter Freitag ein Geheiß gegeben haben. Die Inseln haben übrigens schon oft im Mittelpunkt des weltgeschichtlichen Interesses gestanden. Bei den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Engländern und Spaniern im 17. Jahrhundert dienten sie den Engländern als Unterflucht für ihre Kaperschiffe. Seeräuber trieben sich bis in jüngster Zeit dort auf.

Auf den Galapagos-Inseln trieb aus Charles Darwin seine Studien über die Entstehung der Arten. Eine zweifelhafte Verhöhnung erlangten die Galapagos- oder Colon-Inseln, als zu Anfang dieses Jahrhunderts die Amerikaner anfangen, den Schildkröten-Inseln abzugeben und mit ihren Zugmaschinen in den Stillen Ozean hinauszufahren.



Die Galapagos-Inselgruppe besteht aus etwa 20 Inseln, von denen die Charles-Insel eine der kleinsten ist. Die Inseln tragen aus großen Teil aus jetzt noch tätige Krater. Früher waren sie von riesigen Schildkröten bevölkert, die ihnen auch ihren Namen gegeben

haben. Heute sind diese Tiere jedoch ganz ausgerottet. Die Galapagos-Inseln sind auch noch dadurch bekannt, daß auf ihnen Charles Darwin seine Hauptentwürfe für das große Werk von der „Entstehung der Arten“ gewonnen hat.

Dr. Ritter ein außerordentlich begabter Mensch, in seinem Beruf von weitestem Interesse. Häufig vertrat er auch den in seinem Hause wohnenden Arzt Dr. Graag. Von Professor Schönberger und Dr. Graag erfahren wir, daß Dr. Ritter nicht mit seiner Frau nach der Schildkröteninsel gefahren ist, sondern im Einverständnis mit seiner Gattin eine Dame aus der Berliner Gesellschaft, die vor Jahren einmal die Patientin Dr. Ritters war, als Reisebegleiterin mitgenommen hat.

Außer den Schildkröten gibt es auf der Robinson-Insel wenig Tiere, die den 45 Jahre alten Berliner Arzt und seine um 10 Jahre jüngere Begleiterin erfreuen könnten. Man findet hier nur Raben, Hunde und Hiegen in verhältnismäßigem Zustande. Die meisten dieser Tiere sind von vorübergehenden Besuchern der Insel hier angesetzt oder verfallen worden. Die Inseln selbst verdanken ihren Reichtum an tierischen Vorräten und unterliegen eigentlich keiner tierischen Jagd. Genauer kimmert sich nicht darum, und auch die englischen und amerikanischen Schiffe fahren Holz daraus vorüber. Von den Vögeln der Inseln ist ein großer Teil aus jetzt noch in Freiheit. Die gelblichen Krater und die hochwuchernden Kaktusgewächse geben der Robinson-Insel ihr besonderes Gepräge.

Die Gattin des Zahnarztes Dr. Ritter lebt zurzeit in Wollbach, Amt Vörsch in Baden. Kinder entkamen der Ehe nicht. Die letzte Nachricht von der Robinson-Insel ist vom September datter.

Ich er sich sämtliche Zähne ziehen und fertigte sich ein künstliches Gebiß an. Gefährlich ist er zu der Zeit veranlaßt worden durch die starke Abneigung gegen das Großschädeln. Schon vor langer Zeit lernte er auf dem Banne liegen, um selbst auf dem Ozean fahren zu können. Seine Pionierarbeit für die Rohtöfler will er am eigenen Leibe und dem seiner Begleiterin bewerkstelligen. Bereits in seiner Doktorarbeit beschäftigte sich Dr. Ritter mit ernährungsphysiologischen Studien, die er nun unter so vorzüglichen klimatischen Bedingungen in der Praxis fortsetzen will. Auf den Schildkröteninsel leben, wie schon der Name sagt, Schildkröten, und zwar weitläufig größere, als sind im Berliner Zoo leben kann. Sie sind etwa 1 1/2 Meter lang. An Nahrungsmangel konnte also Dr. Ritter nicht leiden, denn die Schildkröten haben ein sehr schmackhaftes Fleisch, aus dem auch die bekannte Schildkrötensuppe hergestell wird, und lassen sich ohne besondere Kenntnisse von der „hohen Jagd“ erlangen. Den Beinamen „Robinson“ hat ihm Dr. Ritter mit Recht verdient, denn die Inseln, die hier in seiner Nachbarschaft liegen, führen den Untertitel „Robinson-Inseln“. Angeblich soll Robinson hier in

um auf den Schildkröteninseln ein großes Geschick gegen die Panzertiere zu veranlassen. Diese planmäßige Jagd gegen alles, was einen Panzer trägt, ist an den Schildkröten nicht spurlos vorübergegangen. Ihre Bekümmde haben sich hart geföhnt, und so ist es sehr zu begrüßen, wenn Eugene MacDonald das Berliner Paar mit Nahrungsmitteln versorgt und die Schildkröten dadurch „anzujamen“ läßt.

Außer den Schildkröten gibt es auf der Robinson-Insel wenig Tiere, die den 45 Jahre alten Berliner Arzt und seine um 10 Jahre jüngere Begleiterin erfreuen könnten. Man findet hier nur Raben, Hunde und Hiegen in verhältnismäßigem Zustande. Die meisten dieser Tiere sind von vorübergehenden Besuchern der Insel hier angesetzt oder verfallen worden. Die Inseln selbst verdanken ihren Reichtum an tierischen Vorräten und unterliegen eigentlich keiner tierischen Jagd. Genauer kimmert sich nicht darum, und auch die englischen und amerikanischen Schiffe fahren Holz daraus vorüber. Von den Vögeln der Inseln ist ein großer Teil aus jetzt noch in Freiheit. Die gelblichen Krater und die hochwuchernden Kaktusgewächse geben der Robinson-Insel ihr besonderes Gepräge.

Die Gattin des Zahnarztes Dr. Ritter lebt zurzeit in Wollbach, Amt Vörsch in Baden. Kinder entkamen der Ehe nicht. Die letzte Nachricht von der Robinson-Insel ist vom September datter.

Bafermord.

Ein Fall, der sehr hart an die Angelegenheit Zigarra ergreift, wurde am Mittwoch von dem Reichsgericht Schöffengericht verhandelt. Der Reiferer Dito Wenzel aus Duerbach hatte seinen siebenjährigen Sohn wegen einer Inangewandtheit geschüttelt und ihn dann in die Schiffsküche eingeschleppt. Der Reiferer nahm einen im Schlafzimmer aufbewahrten Revolver an sich und drückte die Zeppe herunter, auf

der ihm sein alter Vater (der Großvater des Kindes) begegnete. Was ungeklärter Ursache entsetzt sich die Waffe und traf den alten Mann. Der alte Wenzel blieb in dem Krankenhaus. Vor seinem Tode hatte er noch dem herbeigekommenen Gemeindeführer die schriftliche und mündliche Erklärung abgegeben, daß sein Sohn an dem unglücklichen Schuß keine Schuld habe. In der Untersuchung wurde festgestellt, daß der Angeklagte mit seinem Vater stets in bestem Einvernehmen gelebt und für ihn gesorgt hatte, sowie daß er über den Tod seines Vaters sehr unglücklich war. Von allen Seiten wurde dem Angeklagten das beste Zeugnis ausgesprochen. Das Gericht und der Staatsanwalt hielten den Verdacht auf vorläufige Lösung nicht für begründet, dagegen war das Gericht der Ansicht, daß Wenzel den Tod seines Vaters durch Fahrlässigkeit verschuldet habe, weil er mit der Waffe nicht so vorsichtig umgegangen sei, wie er hätte tun müssen. Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Tötung auf drei Monate Gefängnis. Wie der Staatsanwalt und der Vorsitzende in der Urteilsbegründung ausführten, sei die Schuld des Wenzel nicht so groß wie die des Grafen Solberg; er sei sofort gehändigt gewesen und habe auch im Umgang mit Waffen keine Übung gehabt. Ein Antrag auf Strafausschließung wurde abgelehnt.

Brüder in Not.

500 000 Mark für die deutschen Bauern gesammelt. Das Deutsche Volk kreuzt mit: Der Erfolg der Sammlung „Brüder in Not“ kann als bisher durchaus befriedigend bezeichnet werden. Es ist dies ein Hinweis dafür, welche anregende Teilnahme weite Kreise des deutschen Volkes für die aus Ausland unter dem Druck der Verhältnisse abgewanderten deutschen Bauern empfinden. Außer der großen Zuwendung des Reichsrotkreuzes in Höhe von 200 000 Mark, ließ sich die Sammlungssumme aus überwiegend kleinen und kleinsten Spenden zusammen, die aus allen Kreisen fließen. Namentlich aus Süddeutschland sind die Eingänge sehr zahlreich. Die allgemeine öffentliche Sammlung hat bisher rund 300 000 M. ergeben. Das Sammlungsergebnis kommt reiflos den gestifteten deutschen Bauernfamilien zugute. Ueber die Verwendung und Verteilung der Mittel entscheidet ein von den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtsvereine gebildeter Ausschuss. Jede Familie wird vor der Ausreise genügend mit Kleidung, Wäsche und Werkzeugen ausgerüstet. Die Verwaltungskosten haben nicht einmal 1/2 % d. d. Sammlungsergebnisses erreicht, da die gesamte Arbeit ohne bezahlte Kräfte abläuft. Spenden nehmen auf Konto „Brüder in Not“ alle Postämter und Banken entgegen, ebenso das gleichnamige Postcheckkonto Berlin 117 200 (Deutsches Volkes Kreuz).

Die Rettungseinrichtungen der „Monte“-Schiffe.

Eine der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft eingelaufene telegraphische Meldung ergänzt die bisherigen Nachrichten über die Ursache der Strandung der „Monte-Cerros“. Die an der Strandungsstelle liegende Untiefe erstreckt sich weit östlicher, als auf der Secartarte verzeichnet. Die Rettungsarbeiten ergaben,

daß das Schiff sich in tiefem Wasser befand, aber trotzdem erfolgte plötzlich und unerwartet ein sehr harter Windstoß, wodurch das Schiff vorn herum gedreht wurde und deshalb sofort auf Strand geleitet werden mußte. Eine Bergung des Schiffes ist leider unmöglich.

Am Schluß dieses letzten Berichtes ist wirklich noch das folgende gesagt: In der Höhe von 80 Metern auf Grund von Organisation, Disziplin und sehr zweckmäßiger Bootsverrichtung. Das Schiff hatte 100 Passagiere und 20 Mann Besatzung an Bord. M. S. Monte Sarmiento“ ist mit den Passagieren und der Besatzung von M. S. Monte Cervantes“ in Buenos Aires am Sonntagvormittag zu erwarten.

Starke Schneefälle in Schlesien

In Schlesien haben bei langsam zunehmendem Frost in den Nachmittagsstunden des Donnerstags Schneefälle eingelegt, die zurzeit noch anhalten und im Flachlande eine Schneedecke von sechs bis sieben Zentimetern, im Gebirge meist 20-30 Zentimetern Neuschnee brachte. Die Schneedecke beträgt in den Winterportplätzen der Mittellage 15 bis 20 Zentimeter und erreicht im westlichen Riesengebirge 75 Zentimeter.

Anfall eines Gefangenen-Transportwagens.

In der Nähe von Peitzersdorf hat erkrankte sich am Mittwochabend ein schwerer Unfall. Ein Gefangenentransportwagen der Bundesapfel-Derbaupmanufaktur hatte die vier verriegelten Türen arbeitsfähig gehalten, welche anfangs nach Budaörs gerichtet. Bei Peitzersdorf geriet der Kraftwagen ins Schleudern und stürzte in einen Straßengraben. Während es dem Fahrer und dem begleitenden Polizisten gelang, rechtzeitig abzuspringen, wurden sämtliche neun Sträflinge, die sich in dem geöffneten Wagen befanden, verletzt, zwei von ihnen lebensgefährlich.

Mord aus Eifersucht.

In Wolfersdorf bei Peitzersdorf der seiner Frau nachgereichte Ehemann Alfke aus Wolfersdorf bei Wolfersdorf seine Frau aus Eifersucht. Alfke richtete durch die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich berat schwer, daß er dem Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Ehemann lebte mit seiner Frau in Unfrieden, da er Urwache zu haben glaubte, an ihrer eheleichen Treue zu zweifeln. Schließlich verließ ihn die 23jährige Frau. Da aber der Ehemann meinte, daß sie mit einem anderen Mann verkehrt habe, so schloß er sich entschlossen, dem ein Ende zu machen, reiste er ihr nach und spritzte sie in Wolfersdorf auf.

Freispruch im Eilwinowprozeß

Das Pariser Schörrichteramt fällt am Montag in seiner Hauptinstanz in der langwierigen Eilwinowprozeß gegen die Angeklagten Eilwinow und Joffe ein freisprechendes Urteil, nachdem die Verteidiger Campinot und De Moro Gialferri in lebensschwierigen Vorlesungen für den Freispruch plädiert hatten. Nach der Begründung des Urteils rief Eilwinow aus: „Es lebe die französische Freiheit“, während Joffe von einer Dummheit besessen wurde und auf der Anklagebank zusammenfiel.

Sie brennt noch immer.

Die Petroleumfunde in Moreni.



Am 24. Mai v. J. ist in dem zumantlichen Erdölgebiet von Moreni eine Sonde in Brand geraten, die bis heute noch nicht gelöscht werden konnte. Der Brand hat nun auch auf andere Sonde übergegriffen, die immense Erdölflammen zum Himmel emporstiegen, und das ganze Gebiet während der Nacht fast erleuchtet. Das von dem Feuer bisher vernichtete Petroleum wird mit Hunderten von Millionen Lei bewertet.

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist auch ärztlicher Vorschrieb besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweiche Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hauternstung. Preis 70 Pfg.

Gegen spröde Haut

Schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte Wind und Wetter im Freien aufhalten

NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hauttett verwandte Eucerin, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig. Sie nährt und kräftigt die Haut. Dosen zu RM. 0.20 - 1.20, Tuben zu RM. 0.60 u. 1.00

Die Installationsarbeiten und Binnleumarbeiten

für den Erweiterungsbau der Kaffeehalle sollen vorgerichtet werden. Die Angebotsvordrucke können im Stadtbauamt — Rathaus, Zimmer 32 — während der Dienststunden gegen Erstattung von 0,50 RM abgeholt werden. Zeichnungen liegen im Zimmer 51 zur Einsicht aus.

Die Angebote für deren Ausführung sind bis zum 1. Februar 1930, 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 32, einzureichen.

Mittwoch, den 5. Februar 1930, 10 Uhr, beim Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.

Verpätet eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den einzelnen Gewerbern oder die Abmahlung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 29. Januar 1930. VII. —/29. Der Magistrat.

Ueber das Vermögen des Tapeziers und Dekorators Gustav Hartig in Merseburg, Markt 3, ist heute, am 30. Januar 1930, 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechnungsrat Eicke, Merseburg, Friedrichstraße 6. Anmelbungsfrist für Forderungen und offener Brief mit Angelegenheiten bis zum 28. Februar 1930. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 7. März 1930, 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 32. Amtsgerecht in Merseburg.

Im Handelsregister B Nr. 76 ist heute bei der Firma Merseburger Druck- und Verlagsanstalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Merseburg folgendes eingetragen worden: **Berater:** a. D. Bernhard Leopold, Berlin-Charlottenburg ist nicht mehr Geschäftsführer, an seiner Stelle ist Verlagsdirektor Oskar Schmalz, Halle a. S. zum Geschäftsführer bestellt.

Merseburg, den 27. Januar 1930.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonntag, den 1. Februar, vorm. 10 Uhr** versteigere ich im Waldhof „Zur goldenen Kugel“, hier:

- 1 Pferd (sch. Belgier, 4jährig, 1 goldene Sternschnur, 1 Zerschlauber, 1 Gelbschrank (Ställe), 1 Strohensatz, 1 verbleibbare Nähmaschine (Decker), 20 Damenhütchen, 3 Tischdecken, 12 Damenbarchenthemden, 1 Vertiko u. 1 Ausziehtisch; ferner im Anschluss hieran an Ort u. Stelle 2 Personenwagen, 1 Motorrad u. 1 Schreibmaschine (Alder)

Offenlich mitteilend gegen Vorzahlung **Pinge, Obergerichtsvollzieher, Merseburg, Karlstraße 17.**

Goldener Hahn

Gotthardtstraße 22. Heute u. folgende Tage

Großes Bockbierfest

mit Ueberreichung von Mitwirkung einer Trotter Stimmungskanone.

Herrl. Dekorationen. Stimmungskapelle

Herrl. Dekorationen

Frankleben!

Sonntag, d. 2. Febr. 20 Uhr in Siebicks Gastwirtschaft

Kabarett-Abend

Der Drg. Velshy, Zehnli-Sänger

Es laden freundlich ein

Die Zehnli-Sänger Der Wirt

Echt sächs. Humor! Lachen ohne Ende!

Crumpa

Sonntag, den 2. Februar 1930

Gr. Volksmaskenball

des „Turnvereins Crumpa“

Anfang 7 Uhr — Bräuterei

Es laden freundlich ein

Der Vorstand Der Wirt: Karl Böhme

Stung!

Gasthaus „Zum Eigenheim“

Globrauer Straße 90

Sonabend und Sonntag

Großes Bockbierfest

ff Speckkuchen

Weisse Woche

Montagkessschaften, beginnt die Weisse Woche und sie ist diesmal so großartig vorbereitet, daß Sie alle helle Freude daran haben werden. Riesenauswahl, bewährte Dekoration, fabelhaft niedrige Preise für gute Qualitäten - mit einem Wort **Königstreichung!**

Montag geht's los! Kommen Sie zu uns! Der Vorverkauf beginnt **Sonabend, nachm. 3 Uhr**

Brandt

MERSEBURG

DAS MODERNE KAUFHAUS

Erwarten Sie unsere vierseitige Extrazeitung mit Preisangeboten durch die Post

Empfehlenswerte Vergnügungs- u. Gaststätten

Aus der Umgebung

Frankleben
Gasthaus. Inh.: Hans Fürsch. Elektrische - Halle - Stelle. Gut bürgerlich. Mittagstisch, Abonnement. Fremdenzimmer zu billigen Preisen.

Frankleben
- Siebicks Gastwirtschaft

Nieder-Beuna
Zum Bahnhof. Inh.: Otto Zätzsch
Sonntag, 2. Febr., abends 7 Uhr **groß. Maskenball** wozu freundlichst einladen Theater-Verein Fortuna u. d. Wirt.

„Zum Raben“ Schkopau
Sonntag, nachmittags **Kaffee-Konzert** Wir laden freundlichst ein W. Heber u. Frau

Metallbetten Holzbetten
Auflage - Matrassen gew. zu günstigen Zahlungsbedin. nur von **Emil Scholtze Merseburg, Hainholzerstraße 5**

Wäschemangeln

Handbetrieb u. elektrisch (automatisch). Unfall ausgeschlossen. ♦ Teilszahlung ♦ Die besten Einnahmen bei Lohnbetrieb.

Seiler's Plasc. Fabrik **Liegnitz 81**
♦ Verwaltungsbüro Mitteldeutschland ♦ Leipzig-Frankenheim — Post Militz ♦ Telefon Markranstädt 190.

Ingenieurschule Technikum Bauschule
Lehrpläne frei

Was sagt das Zeichen jedem Leser? Das ist das Haus der Augengläser!

Diplom-Optiker **Herman Weber**
Merseburg, Poststraße 12
Lieferant der Krankenkassen

Die fesche Dame
groß oder klein, besonders die korpolente, findet was sie sucht in außergewöhnlich großer geschmackvoller Auswahl

fertiger, eleganter Mäntel
Es handelt sich um nur 2 u 1 e Stücke aus eigener Werkstatt.

Nach Maß
Kostüme, Kleider, Mäntel, Pelzbezüge
Durch kleine Unkosten und keine Ladenmiete bin ich bei Verwendung edelster Stoffe u. Zutaten bestimmt billiger als Sie bessere Konfektion bezahlen müssen. — **Riesen-Auswahl in Stoffen.** — Ich bitte um unverbindl. Besichtigung!

August Göbel, Damenschneiderei
Halle, Talamstraße 1, II. Etage, am Hallmarkt.
Meine Arbeit ist ständig im Schaufenster E. Karguth, Große Ulrichstraße 29, ausgestellt.

Achtung! Spergau! Achtung!
Am Sonntag, den 2. Februar findet das altbekannte **Heimfest**

Lichtmeßfest statt
Sonntag vormittag, von 7 Uhr ab, großer **historischer Festumzug** von 18 Uhr an auf beiden Sätzen

Festball
Montag von 19 Uhr ab **großer Ball** im Gasthof zum Löwen

Sonntag, d. 9. Februar im Gasthof zum Löwen von 15 Uhr an **großer Ball**
Es laden ein **Die Veranstalter. Die Wirt**

Alles
von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
G. m. b. H. Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

„Ratskeller“

Ab morgen Sonntag täglich **Bockbier- und Kellerfest**
Die Bayern-Kapelle „Stalner“ aus dem Leipziger Mathäer Bräu sorgt für **Stimmung • Humor • Betrieb**
Täglich Spezialgerichte **Otto Ryssel.**

Voranzeige
Sportverein 1926 „Beuna“ e. V.
Sonntag, d. 9. Febr. 1930 **Preis-Maskenball**
im Vereinslokal Wänliche

Oberbeuna
Sonntag, den 2. Februar vor nachm. 4 Uhr an **Gr. Preiskaten**
wozu freundlichst einladen Herrn. Wänliche, Gastwirt.

Voranzeige!
Waldschmiede Löpitz
Sonntag, den 3. Februar 30. **Maskenball**

Reipisch Achtung!
Sonntag, den 2. Februar 1930 **Großer Burschen-Ball**
Tanzsportkapelle Hollywood bringt die neuesten Schlager! Anfang 7 Uhr ♦ Ende 11 Uhr
Es laden freundlichst ein **Burschenverein Himmensauß Der Wirt**

Gegen Belohnung
erbitte Adresse des Fotografen Sieber Hünzer, Bar 1924-25 für Hamburger Familienfest in Göttingen gegen 1000,- Reichsmark